



AEK-Vertreter mit den vier Industriekunden der Holzheizzentrale (von links mit Schaufel): Herbert Kyburz, Almeta; Kenneth Lützelschwab, MFK; Walter Pfluger, Agathon und Josef Maushart, Fraisa. zvg

Auch Bellach setzt auf erneuerbare Energie

Bellach Bereits seit 1994 betreibt die AEK in Bellach eine dezentrale Energieversorgung mit drei Anlagen für die Industrie rund um die Motorfahrzeugkontrolle des Kantons Solothurn und Teile der Grederhöfe. Diese wird nun durch die grösste Holzheizzentrale, die die AEK je gebaut hat, ersetzt. Sie kommt zwischen der MFK und der Firma Agathon zu stehen. Der Kanton Solothurn als Besitzer des Grundstücks stellt das Land im Baurecht zur Verfügung. Am Mittwoch feierten AEK- und Gemeindevertreter mit den Industriekunden den Spatenstich.

Die AEK hat die Wärmebezüger in die Planung involviert und bereits

letztes Jahr im Detail über das Grossprojekt informiert. Die Kunden sind begeistert, werde doch der fossile Hauptenergieträger Öl durch einheimische, CO₂-neutrale Holzschnittel ersetzt. Über 85 Prozent der Energie wird mit zwei Holzkesseln erzeugt. Eine Ölfeuerung sichert die Spitzenlast und Redundanz. Mit der neuen Energieversorgung werden gemäss der AEK jährlich 800 000 Liter Heizöl durch Holzschnittel ersetzt. Dadurch werde der jährliche CO₂-Ausstoss um 2120-Tonnen reduziert.

Gewerbe und Forst profitieren

Wie die Firma weiter mitteilt, können dank neuester Technologie mit

der Anlage auch erhöhte Anforderungen der Industrie wie Temperaturstabilität und Versorgungssicherheit erfüllt werden.

AEK investiert in den neuen Wärmeverbund Bellach rund 5,5 Millionen Franken. Die Holzschnittzellieferungen – jährlich 10 000 Schüttraummeter – werden durch den Forstbetrieb Leberberg geliefert. Dadurch sorgt der Wärmeverbund für lokale Wertschöpfung und sichere eine stabile und günstige Energieversorgung. Auch das lokale Gewerbe soll profitieren: Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb der Anlagen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Gewerbe. (MGT)